Unsere Herbstreise 2013 nach Griechenland

Teil 9

Killini und die Umgebung von Patras

Guten Morgen werter Leser. Heute ist der 02. Oktober 2013. Das Wetter ist auch heute wieder recht schön, obwohl man jetzt merkt, das der Herbst Einzug hält. Es sind auch nur mehr wenige Touristen unterwegs. Unsere Gruppe ist mittlerweile rollersüchtig und so machen wir uns wieder auf den Weg. Wir fahren nach Killini, ungefähr 20 Kilometer vom Campingplatz entfernt. Die hügelige Gegend ist für unsere Ausflüge wie geschaffen, bergauf und bergab über schöne Straßen. Es herrscht kaum Verkehr.

Killini hat nichts besonders zu bieten, außer das es eine Hafenstadt ist. Von dort verkehren Fähren auf die Inseln Kefalonia und Zakyntos.

Der Gemüsehändler hat sich auch im Hafen postiert um Geschäfte zu tätigen.

Der Bauch der Fähre gibt seine Fracht frei.

Nach der kurzen Rollertour machen wir uns wieder auf den Heimweg zum Campingplatz und verbringen den restlichen Tag vor Ort. Wir stimmen uns schon auf die bevorstehende Heimreise ein. Walter & Ricky werden die Heimfahrt wieder auf dem Landweg absolvieren, der Rest der Gruppe hat sich für die Fähre entschieden. Diese habe ich von unterwegs für uns Vier online gebucht. Mal schauen, ob es auch klappt.

Es ist heute der 03.10. 2013 und wir fahren weiter nach Kato Achaia. Unsere Etappen sind jetzt nicht mehr so lange. Heute haben wir nur 62 Kilometer zu fahren. So sind wir schon recht früh am Campingplatz Kato Alissos. Der Platz wirkt etwas heruntergekommen. Es sind auch nicht mehr als 5—6 Wohnmobile am Platz. So schön der Platz noch auf den Hochglanzprospekten und im Internet aussieht, er ist nicht mehr so. Das Restaurant ist geschlossen und ob der alte Olivenbaum noch lange so steht, ist auch zu bezweifeln, denn die Mauern zum Meer hin sind brüchig und drohen ins Meer zu stürzen. Auch der Strand ist komplett abgewrackt. Die Sanitäranlagen haben auch die besten Jahre schon lange hinter sich, sauber sind sie trotzdem.

Am Nachmittag schwingen wir uns wieder auf die Roller um die Gegend ein wenig zu erkunden. Wir fahren nach Araxos, wo man am Cap einen schönen Ausblick haben sollte. Auch möchten wir zum Leuchtturm. Nur haben wir das Glück, das dort militärisches Sperrgebiet ist und wir nicht bis zum Leuchtturm kommen. Dafür ist die Gegend rund um die Brackwasserseen mit deren Fauna und Flora sehr schön. Nur der Lärm der Militärflugzeuge trübt die Eindrücke.

Ja wenn das so ist, das wir unsere Expedition dort nicht weiter fortsetzen können, da ist das eben so. Wir fahren zurück nach Kato Achaia um ein paar Einkäufe zu tätigen. Wein, Fleisch und Anderes wir eingekauft. Danach geht es zurück auf den Campingplatz um die restlichen Stunden des Tages dort zu verbringen.

Mittlerweile hat sich auch die Form der Bekleidung geändert. Aus dem Sommeroutfit wurde Herbstkleidung.

Und heute gibt es überall Souflaki.

Guten Morgen liebe Leser!

Heute ist bereits der 04.10.2013. Die Nacht war regnerisch und windig. Jetzt ist der Regen verzogen, temperaturmäßig bleiben wir aber im kühleren Bereich. Wir fahren mit den Rollern nach Patras. Erstens um nachzufragen, ob die Onlinebuchung funktioniert hat und wir auch mit der Fähre mit dürfen. Und zum Zweiten wollen wir uns ein wenig in Patras umsehen. Die Fahrtstrecke in die Stadt beträgt ungefähr 25 Kilometer.

Patras ist eine eher moderne, aber auch schmutzige Hafenstadt mit dem Flair einer Industriestadt.

Es gibt aber auch historische Stätten und die sehen wir uns an.

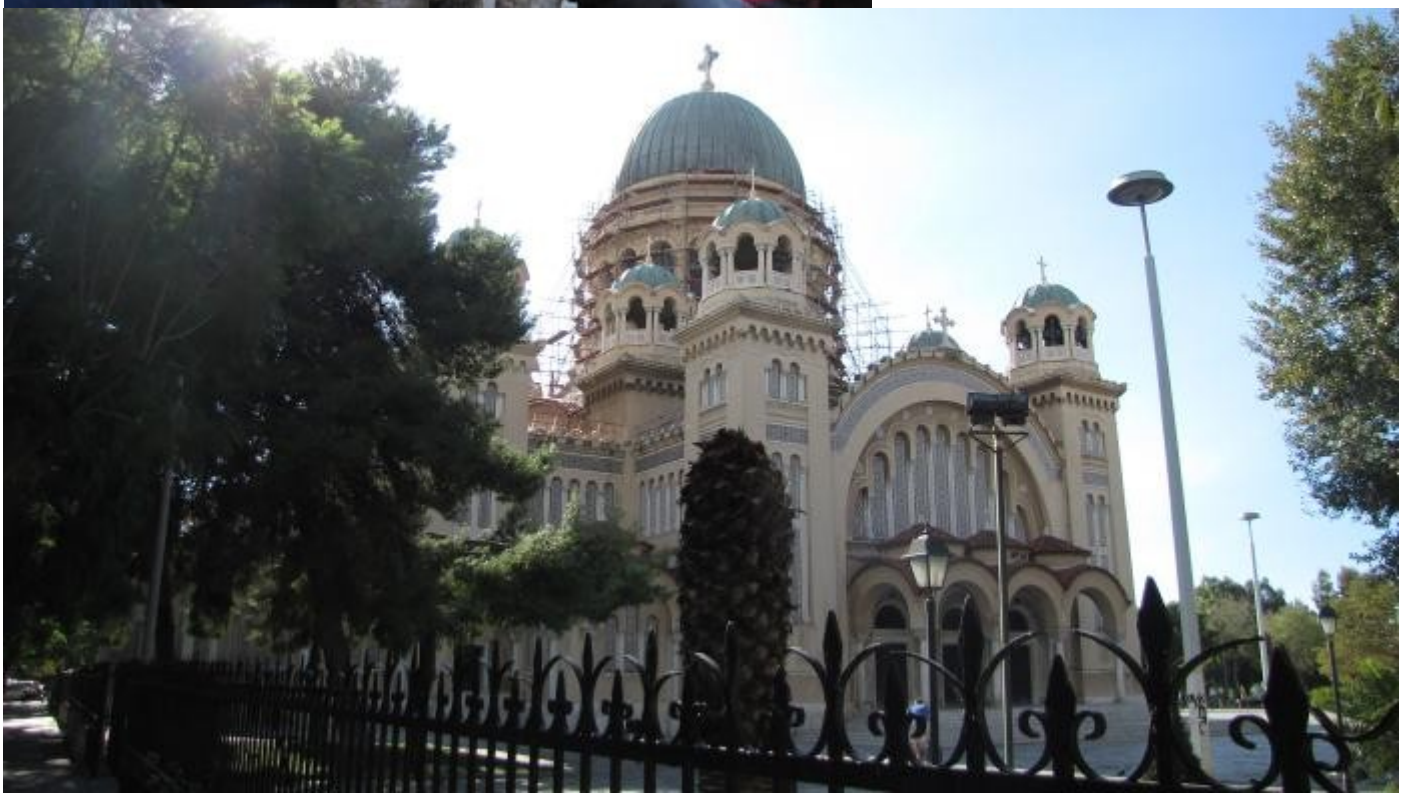
Φρούριο Πάτρας
Patras Fortress

Und bunt ist sie auch, die Stadt Patras. Ob dies Walter gefällt?

Und teilweise heruntergekommen.

Dafür sind die Fußgängerzonen gepflegt und auch stark frequentiert. Hier merkt man nichts davon, des es den Griechen schlecht geht.

Und den Beiden gefällt das.



Der hölzerne Lüster hat schon ganz schöne Ausmaße.

Alois weist uns den Weg.

Und wieder neigt sich ein Tag dem Ende zu und der Moment der Heimreise kommt auf uns zu. Bevor wir aber zur Reise in die Heimat kommen, steht am nächsten Tag noch ein Highlight bevor.

Wir fahren nochmals nach Patras. Das Wetter hat sich beruhigt und die Sonne lacht auch wieder vom Himmel. Gerade recht, um noch eine Rollertour zu starten.

Kurz vor Patras biegen wir rechts in die Berge ab. Etwas verwirrend ist der Weg zu unserem heutigen Ziel und ich verfranze mich auch ein paar Mal, bis wir dort ankommen.

Wir besuchen die wohl berühmteste Weinkellerei Griechenlands, Achaia Clauss. Von hier aus begann seinerzeit der Siegeszug des Mavrodaphne. Der Wein der Kaiser und Könige.

Heute ist Kindertag im Weingut und dementsprechend stark ist der Andrang dorthin. Zum Glück sind wir schon wieder beizeiten unterwegs.

Im Weine vereint sind diese zwei Damen.

Große Sportler und andere Berühmtheiten sind Pate für ausgesuchte Jahrgangsweine.

Auch die Weinverkostung lassen wir uns nicht entgehen.

Bei einer Führung durch die Keller erfahren wir Einiges über den Wein und über das Weingut

Unser Walter wollte einfach nicht mit auf das Bild, ob er scheu ist?

Wir verlassen das Weingut und schauen uns noch ein wenig in Patras um.

Nahe der großen Brücke tummeln sich einige Kite-Surfer im Wasser.

Es ist zum Schluss der Reise noch ein würdiger Ausflug und wir fahren danach wieder zum Campingplatz zurück. Den 6.10. verbringen wir am Platz, ohne spezielle Aktivitäten. Schließlich haben wir in den vergangenen Wochen so viel gesehen und was wir noch nicht gesehen haben, können wir an diesem Tage auch nicht nachholen.

Am Morgen des 7.10.2013 verlassen uns nach dem Frühstück Ricky & Walter. Die Beiden wollen sich noch einige Dinge in Griechenland anschauen und dann gemütlich in Richtung Heimat tuckern.

Brigitte & Alois und auch wir Beide machen uns auf den Weg nach Patras, wo wir die Fahrzeuge am Hafen abstellen und danach noch ein wenig in der Stadt herum bummeln.

Gesehen haben wir das Meiste, also geht es eher planlos in der Stadt herum. Am Nachmittag so gegen 16.00 Uhr legt unsere Fähre an und das Boarding beginnt.

Beim Auffahren in das erste Obergeschoss der Fähre bekommt mein Heck unsanften Bodenkontakt und ich verbiege ein wenig das Heckblech des Rahmens.

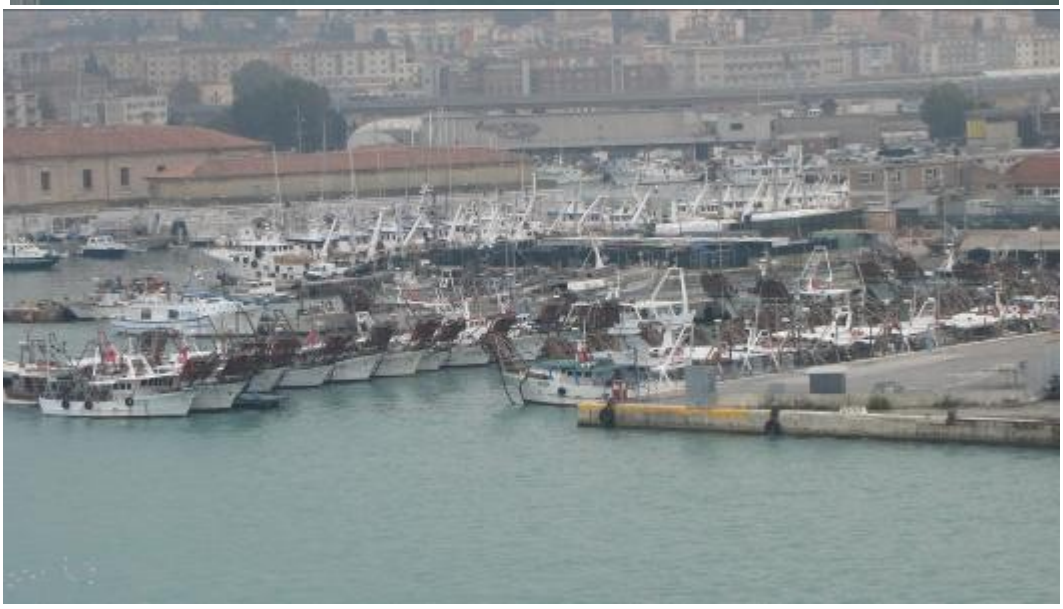
Nachdem auch die letzten Lastwagen an Bord sind, verlässt die Fähre pünktlich den Hafen von Patras.

Auf Wiedersehen Patras und auf Wiedersehen Griechenland.

So zieht die Fähre ihre Spur durch das Mittelmeer. Den Zwischenstopp in Igoumenitsa verschlafen wir. Den ganzen nächsten Tag verbringen wir auf der Fähre und da zumeist auf dem Oberdeck, wo wir auch andere Camper kennen lernen.

Die Innenkabine an Bord ist zwar klein, aber für zwei Tage ausreichend.

Ankunft der Fähre in Ancona, wo ein Großteil der Lastwagen die Fähre verlässt.



Die Fischereiflotte.

Es dauert sehr lange, bis die Fahrzeuge das Schiff verlassen, da die italienische Polizei sehr strenge Kontrollen durchführt.

Es ist bereits finster, als wir in Ancona ablegen.

Am 09.10 und kurz vor 2.00 Uhr Morgens legt die Fähre mit gut eineinhalb Stunden Verspätung in Triest an. Auch bei Abfahren von der Rampe der Fähre kratzt es nochmals am Heck. Ist aber auch schon egal, es muss eine Luftfederung her.

Ich Hafenbereich umkreist uns noch ein Drogenspürhund, bevor es in Richtung Slowenien geht. An der Grenze zu Slowenien werden wir noch einmal von der italienischen Polizei aufgehalten und kontrolliert. Dabei haben wir doch gar nichts dabei, was die Polizisten interessieren könnte. Danach geht es aber flott weiter und wir erreichen durch den Karawanken– Tunnel wieder heimatliche Erde. So um sechs Uhr morgens sind wir zu Hause und verdrücken uns in die Betten. Im Laufe des Vormittags wird das Womo ausgeräumt und danach wieder garagiert. So endet unsere Herbstreise 2013.

Als Resümee der Reise darf ich noch Folgendes festhalten:

Es war eine sehr schöne Reise durch wunderbare Gegenden und Landstriche. Die Kultur ist nicht so aufregend wie ich mir gedacht hatte.

Die Menschen sind freundlich und hilfsbereit.

Griechenland ist keineswegs mehr ein günstiges Reiseland.

Irgendwann werden die Griechen hoffentlich im eigenen Dreck ersticken, es ist eine Schande wie verschmutzt dieses doch so zivilisierte Land ist.